

*undulata* Münst. halte (sic wird in der Sammlung der Ober-Berghauptmannschaft in Berlin aufbewahrt), bekam ich vom Herrn Apotheker Johann Spatzier in Jägerndorf, in dessen Gesellschaft ich bereits im Jahre 1844 diesen interessanten Punct besuchte. Somit würde es sich immer mehr bestätigen, was Hr. Girard (Bronn u. Leonh. N. Jahrbücher 1849, S. 450) behauptet, dass man die Kalksteine des Ueberganggebirges, welche Goniatiten und Clymenien enthielten, nicht als ein sporadisches Gestein, sondern als eine bestimmte, und durch ganz Europa verbreitete Schicht zu betrachten hätte, die ausser in Preussisch-, nun auch in Oesterreichisch-Schlesien, in Thüringen zu Buckenberg, Ilsenberg und Zellerfeld, am Harze, zu Mildenfels im Erzgebirge, zu Langenthalhausen im Sauerlande, in England in Cornwallis, sowie zu Prades in den östlichen und zu Barèges in den westlichen Pyrenäen bereits nachgewiesen sei. — Auf Hrn. Apotheker Johann Spatzier erlaube ich mir Sie aufmerksam zu machen, indem er eben so unterrichtet ist, als sich bereit zeigt wissenschaftliche Forschungen anzustellen und zu unterstützen.

c) Eben auch gestern erst erhielt ich von Sr. Hochw. Herrn Professor Dr. P. Joseph Arenstein eine Mittheilung über die Eisverhältnisse der Donau, beobachtet in Pest im Winter 1849—50 mit vier Tafeln (II—V) welche ganz in der Art der frühern Mittheilungen (Berichte 1849, II. Bd. pag. 331) den Zustand der Eisbildung und Zerstörung darstellen.

An die hier der hochverehrten Classe für die Sitzungsberichte überreichten Mittheilungen schliesst der Hr. Prof. Arenstein den Wunsch: „Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften möge „eine beliebige Anzahl des ersten und des gegenwärtigen Berichtes „dem k. k. Ministerio des Handels und der öffentlichen Arbeiten „einschicken mit der Bitte dieselben an die an den Flüssen exponirten Ingenieure vertheilen zu lassen und zu diessfälligen Beobachtungen aufzumuntern. Die Ordnung der Beobachtungen würde „Hr. Prof. Arenstein selbst gerne übernehmen.“

Die überaus grosse Wichtigkeit, welche die Kenntniss des Zustandes der sich bildenden, und der Zerstörung anheim fallenden Eisdecke in Bezug auf die Bewahrung vor manchen grossen Nachtheilen hat, und die nicht ohne ein langjähriges sorgsames Studium

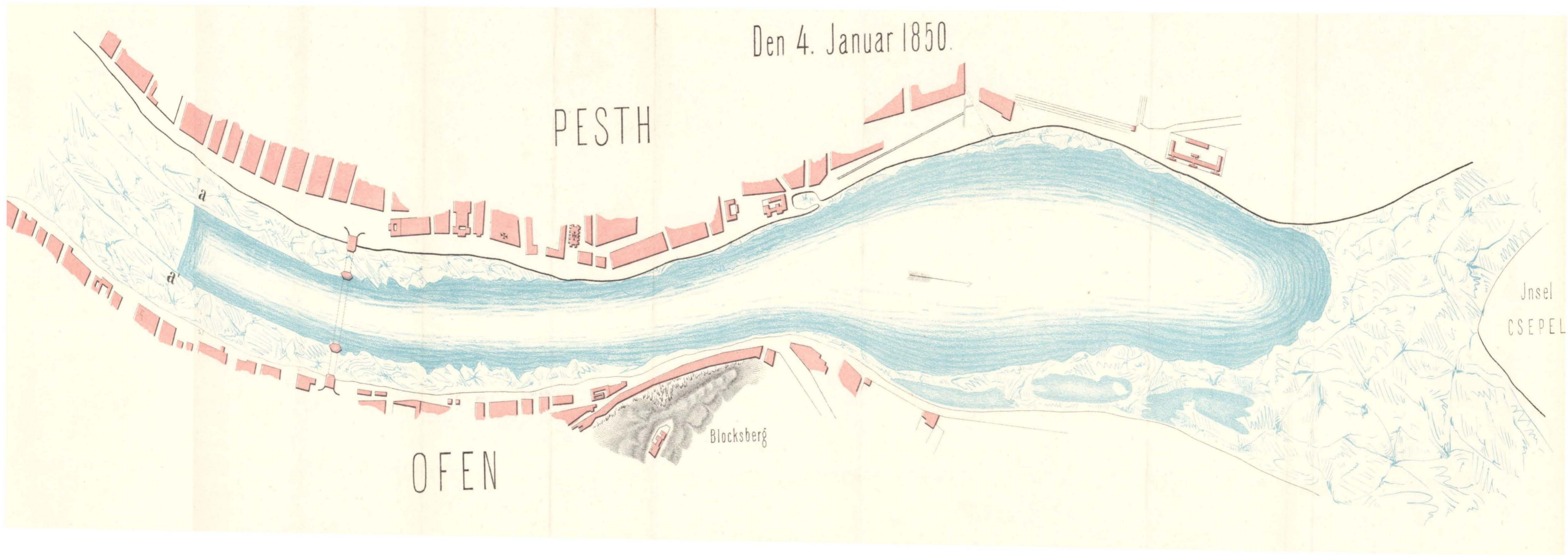
derselben möglich ist, legt mir die Verbindlichkeit auf, den Wunsch des Hrn. Prof. A r e n s t e i n in der Gestalt eines Antrages der hochverehrten Classe zur freundlichen Berücksichtigung vorzulegen.

d) Ich darf diese letzte Sitzung der hochverehrten mathem.-naturw. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften nicht vorübergehen lassen, ohne wenigstens einige Worte über eine neue Methode des Ausziehens von Metallgehalt aus den Erzen derselben mitzutheilen, welche Herr Adolph P a t e r a, der hochverehrten Classe bereits durch seine chemischen Arbeiten über das Uran vortheilhaft bekannt, gegenwärtig Assistent für Hüttenkunde an der k. k. Montanistischen Lehranstalt in Pržibram, kürzlich angewendet hat.

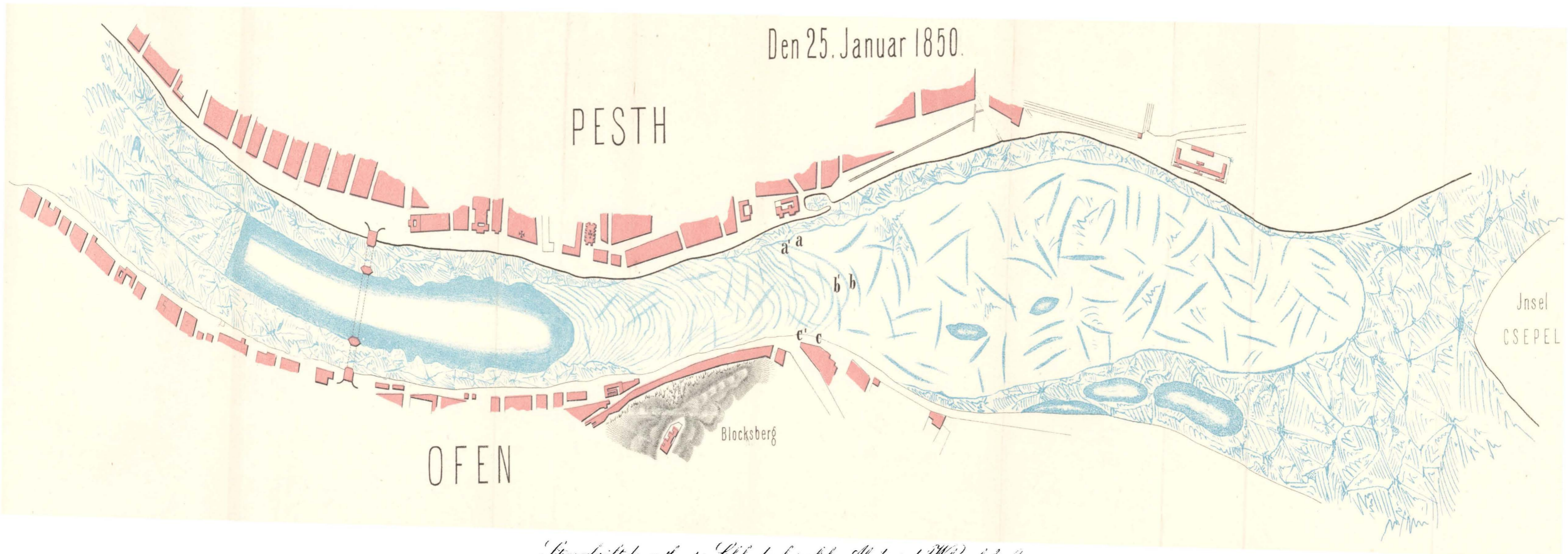
Man hat früher das Silber gewonnen, indem man die ganze Masse Gestein schmolz. Das Schwerere sondert sich von dem Leichtern, und wird nach und nach durch vielartige aufeinanderfolgende Prozesse rein dargestellt. Ein anderes Princip gilt für die Amalgamation. Ein bereits flüssiges geschmolzenes Metall nimmt das in metallischem Zustand befindliche, oder zu bringende Silber auf, und wird dann wieder durch Absatz aus der schlammigen Trübe gewonnen. In der neuesten Zeit hat man mit Erfolg in Savoyen, im Mannsfeldischen, in Freiberg, kürzlich in Tajowa in Ungarn, das Silber erst mit Chlor verbunden und dann in Chlor-natrium aufgelöst, wobei das Metall in der klaren von dem Bodensatze abgezogenen Lösung bleibt.

Die Vorgänge bei den Veränderungen in den Gebirgsgesteinen, namentlich in den Pseudomorphosen, hatten es längst nothwendig gemacht, vorauszusetzen, dass ein Strom von Gebirgsfeuchtigkeit Neues hinzubringe, früher Dagewesenes fortnehme. Die Theorie der Dolomitbildung, zu deren Erläuterung die hochverehrte Classe selbst einen Beitrag zu Händen des Herrn v. M o r l o t bewilligte, beruht auf dem gleichen Grunde. Man konnte um einen Schritt weiter gehen, und den Versuch zu einem praktischen Zwecke anstellen. Diess ist es, was Herr P a t e r a durchführte. Uebereinstimmend mit einer Besprechung, die wir zusammen vor seiner letzten Abreise nach Pržibran hatten, nahm er eine Realische Presse, wie sie in den Apotheken zur Herstellung von Extracten angewendet werden. Er füllte sie mit blendigen,

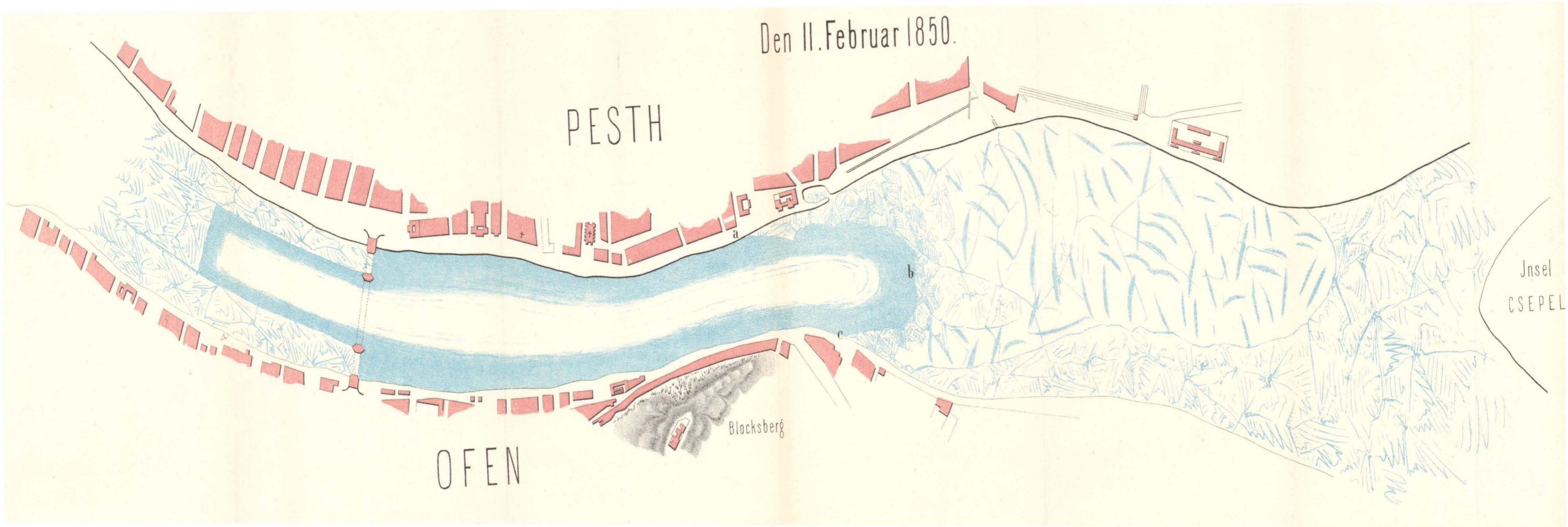




Den 25. Januar 1850.



*Sitzungsberichte der math. naturw. Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.  
Jahrgang 1850. 2te Abtheilung.*



*Sitzungsberichte der math. naturw. Klasse der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.*  
Jahrgang 1850. 2te Abtheilung.